

29.10.06

Mit Stil durch Steppe und Staub

Zwei Mönchengladbacherinnen fahren bei der Oldtimer-Rallye "Carrera Panamericana" sieben Tage lang durch zahllose Gefahren.

von Dagmar Haas-Pilwat

Der pinkfarbene Ford Mustang GT Shelby, ein mit 480 PS aufgemotztes Schätzchen aus dem Jahr 1965, ist schon längst im Container verpackt und auf dem Weg ins ferne Mexiko. Und all die Kisten voller Ersatzteile sind es auch. Nur Christina Wolf und Susanne Lebek bleiben noch eine Woche in Deutschland. In der Zeit wollen sie sich mit Joggen, Schwimmen und Krafttraining auf ihr Rennen am 10. November vorzubereiten.

Denn dann fällt in der Gluthitze von Veracruz der Startschuss für die spektakulärste Oldtimer-Rallye der Welt: La Carrera Panamericana. Sieben Tage lang dröhnen dann Motoren und wirbelt der Staub, auf einer Strecke von 3000 Kilometern durch Wüste und Dschungel, durch Hurrikan-, Hochwasser- und Erdbebengefährdetes Gebiet. Doch die dort wartenden Strapazen schrecken die beiden Pilotinnen keineswegs. Im Gegenteil.

Sie freuen sich darauf, beim weltweit wildesten Autorennen als einziges deutsches Duo unter vier Damen- und 96 Männer-Teams aus aller Welt Vollgas zu geben. "Auf serpentinenreichen, leitplankenlosen Straßen wird gebrettert, bis die Motoren heulen", sagt Christina Wolf. "Ein einziger Fahrfehler und der Ofen ist aus." Anders als bei der "Mille Miglia" gilt bei der Carrera nur eines: Tempo. Jeden Tag müssen die Teams aus ihren Asphalt-Veteranen mit den frisierten Motoren (Alfa Romeo, Buick, Cadillac, Chevrolet, Ferrari, Ford, Porsche, VW-Käfer) die Höchstgeschwindigkeit herausholen.

Vorsichtshalber sind die Blutgruppen der Piloten auf die Türen gepinselt. Wie kommen zwei Frauen auf die Idee, sich unter einen Haufen Desperados zu mischen, feuerfeste Unterwäsche anzuziehen, sich in Overalls und unbequeme Helme zu zwängen, bei Gluthitze ohne Klimaanlage durch Sümpfe und Staubwolken zu rasen? "Aus Lust an einem der letzten Abenteuer dieser Welt und aus Spaß an der Geschwindigkeit. Seit ich drei bin, laufe ich Ski - und das am liebsten schnell wie der Teufel den Berg runter", sagt die in Freiburg geborene und in Mönchengladbach lebende Christina Wolf. Angst kennt sie nicht, obwohl sie weiß, wie gefährlich diese Route sein kann.

Vor zwei Jahren hat sie durch Freunde ihre Leidenschaft für alte Autos und Rallyes entdeckt. Als Navigatorin wird sie nun in Mexiko täglich sechs bis acht Stunden im engen Cockpit sitzen und schwitzen, sich durch klingenscharfe Kurven und durch Schlaglöcher so tief wie Fallgruben manövrieren. Ihr wirkliches Leben ist von solchen Abenteuern übrigens weit entfernt. Die 41-Jährige ist promovierte Ärztin und Mutter der drei Töchter Maximiliane, Isabelle und Louise.

Bei Susanne Lebek war es der große Bruder, der die Dressurreiterin und Reitstall-Besitzerin auf den Geschmack gebracht hat. "Er ist ein absoluter Autofan, der schon viele Rennen gefahren ist. Irgendwann hat er mich mitgeschleppt", sagt sie. Die 37-jährige Hobbyrennfahrerin ist inzwischen erfolgreiche Gewinnerin einiger Rallyes, darunter der Alpentour von Kitzbühel und der Rallye von Sardinien. Gesponsert wird das einzige deutsche Damenteam von Manfred Lebek und seinem Mönchengladbacher Textilunternehmen Chevy Sportswear - mit der neuen Marke "Frieda & Freddie's". Das Geld brauchen die Frauen, immerhin kosten Startgebühren, Flüge, Mechaniker-Team, das Verladen des Autos und dergleichen mehr ein paar tausend Euro.

Der Unternehmer, der ebenfalls bei der Panamericana an den Start geht, ließ den Mustang sogar ganz in Pinkfarben spritzen, damit er zur Marke passt. Stil ist auch in der Steppe gefragt. Auf den champagnerfarbenen, maßgeschneiderten Overalls der beiden Fahrerinnen blitzen pinke Rallye-Streifen, und auch das Logo von "Frieda & Freddie's" ist nicht zu übersehen.

Klar weiß Susanne Lebek, dass es verrückt ist, die Reitstiefel gegen Rennfahrerschuhe zu tauschen. Aber die 1,70 Meter große Frau mit dem langen blonden Haar liebt die Mischung aus Rennen, Abenteuer, Exotik und Geschwindigkeit, schließlich sei sie ihr "Leben lang auf heißen Pferden mit viel Blut geritten." Sie kann es kaum erwarten, auf der berühmten "La Bufa"-Etappe auf 250 Sachen zu beschleunigen. "Der Kick dabei ist, dass du nie weißt, was hinter der nächsten Kurve wartet." Doch eines hat sie im Blick: Am 16. November will sie als schnellstes Frauenteam in Monterrey ankommen.

@Die Strecke im Netz: www.chevy.de

Über dieses Thema auf dem Laufenden bleiben

[Infos](#) und [Login](#) zum Themen-Alarm per SMS und PDF

[Infos](#) und [Bestellen der Newsletter](#) von WELT ONLINE